

FORMAT: DVD Video, PAL 4:3, Mono, 14 Minuten, 2006

SPRACHE: Deutsch

ADRESSATEN: ab Jahrgangsstufe 7 der Hauptschule,
der Realschule und des Gymnasiums

SCHLAGWÖRTER: Teide, Teideginster, Taginaste ,
Drachenbaum, Kanarische Kiefer, Passat, Nebelwald,
Pyramiden von Guimar, Wasserhaushalt Teneriffas,
Passatwolke, Trockental (Barranco), Banane, Santa Cruz de
Tenerife, Puerto de la Cruz, Garachico , Playa de las
Americas, Los Cristianos, Massentourismus, Vulkanismus,
Caldera

KAPITEL: Teide - Nationalpark
Höhenstufen der Vegetation
Guanchen und Spanier
Santa Cruz
Massentourismus
Trinkwasser
Sanfter Tourismus

EIN FILM VON RAINER HAHN

MITARBEIT: Zuzana Černíková, Annerose Hahn,
Rastislav Pjontek, Martin Srna, Meggi
Kölzer

SPRECHER: Michael Sikora

INHALT: *Teneriffa wird vom Vulkan Teide gekrönt. Ausgehend vom Naturraum der Caldera und ihrem Bewuchs werden anhand der Höhenstufen die verschiedenen Vegetationszonen beschrieben. Besonderer Wert wird auf die Tertiärvegetation gelegt, die hier überdauern konnte. Der Film unterscheidet die wüstenhafte Südseite, welche vor allem dem Massentourismus zugewandt ist, von der feuchten Nordseite (Passatwolke) mit den alten Siedlungen, der Landwirtschaft und der dortigen Vegetation. Dann geht er auf die Hauptstadt Santa Cruz ein. Am Ende wird die Problematik der begrenzten Ressource Wasser thematisiert.*



FILMTEXT: Teneriffa ist eine der kanarischen Inseln. Geografisch gehören die Kanaren zu Afrika, politisch gesehen sind sie ein Teil Spaniens.



Die höchste Erhebung ist der Vulkan Teide mit 3700 Metern. Christoph Columbus beobachtete den letzten großen Ausbruch im Jahr 1492, der letzte kleinere Ausbruch liegt rund 200 Jahre zurück.

Schroffe Hänge umgeben die riesige Caldera mit 17 km Durchmesser. Sie entstand, als vor 170000 Jahren ein Teil der Inselvulkans ins Meer rutschte.

Der Teide ist ein Schichtvulkan: Er wächst durch das Material, das sich bei immer wiederkehrenden Eruptionen aufeinander ablagert.

Heute ist der Vulkan Nationalpark und größte Touristenattraktion der Insel. Die vulkanischen Formen wie Vulkankegel und Dome, Lavazungen, Pitone und Höhlen, Aschen und Tuffe mit ihren Formen und Farben zählen zu den geologisch spektakulärsten Naturdenkmälern.

In dieser subalpinen Höhenstufe herrschen extreme Umweltbedingungen. Daran haben sich die Pflanzen im Laufe der Zeit angepasst und besondere Eigenschaften entwickelt. Ein Beispiel dafür ist der Teideginster. Auch die Taginaste wächst nur hier und kann bis zu drei Meter Höhe

erreichen. Der eindrucksvolle Blütenstand wird aus zehntausenden kleiner Blüten gebildet.

Teneriffa weist ganzjährig milde Temperaturen auf. Auf dem Gipfel kann allerdings im Winter der Schnee liegen bleiben.

Bis zu einer Höhe von 2000 Metern gedeiht die Kanarische Kiefer. Ihre Nadeln sind sehr lang. An diesen kondensiert die Luftfeuchtigkeit aus und tropft zu Boden. So kann diese Kiefer der Passatwolke Feuchtigkeit entziehen, auch wenn es nicht regnet. Durch die Tropfkondensation wird dem Boden dreimal so viel Wasser zugeführt wie durch Regen. Damit haben die Wälder größte Bedeutung für die Wasserversorgung der Insel.



Der Nordost-Passat nimmt über dem Atlantik Feuchtigkeit auf. An der Nordseite der Insel muss der feuchte Wind den Vulkan überqueren: In 1000 bis 1500 Metern Höhe bildet sich deshalb eine mächtige Wolke, die von den Wäldern gewissermaßen „gemolken“ wird. Im Gegensatz zum wüstenhaften Süden erhält die Nordseite so genug Feuchtigkeit für die Landwirtschaft und für die Urwälder in den trockeneren Sommermonaten.

Unterhalb des Kiefernwaldes beginnt der Passatnebelwald. Eine vergleichbare Vegetation war im

feuchtwarmen Tertiär in ganz Nordafrika und Südeuropa anzutreffen, jedoch nur hier konnte sie überdauern.

Eines dieser „lebenden Fossilien“ ist der berühmte Drachenbaum. Der bekannteste von ihnen steht in Icod de los Vinos. Er gehört zu den Agavengewächsen. Somit ist er weder ein Baum noch eine Palme. Dieser Drachenbaum ist etwa 600 Jahre alt.

Andere Arten wie der Gummibaum wurden eingeführt. Dank der ausgeglichenen Temperaturen gedeihen hier fast alle Exoten aus tropischen Ländern recht gut, so auch der Feigenkaktus.



Im Küstenbereich treffen wir auf die Zone der Landwirtschaft und der Siedlungen. Die natürlichen Pflanzengesellschaften sind verdrängt. Hauptanbauprodukt ist die Banane.

An dieser Stelle der Insel stoßen wir auf ein Relikt anderer Art: Es handelt sich um die rätselhaften Pyramiden von Güimar, Kultplatz der Ureinwohner, der Guanchen. Die Eroberung der Insel durch die Spanier dauerte fast hundert Jahre und endete 1496 mit einer für die Guanchen verheerenden Schlacht.

Für Columbus waren die Kanaren die letzte Station, bevor er 1492 zu seiner Reise über den Atlantik aufbrach. Und

von hier aus hielt Spanien Verbindung zu seinen Kolonien in Amerika. Diese enge Verbindung besteht bis heute. Zwischen 1935 und 1940 wanderten viele Kanarier nach Venezuela aus. Etliche sind mittlerweile zurückgekommen und so vermischt sich die spanische Kultur mit der südamerikanischen, insbesondere in der Hauptstadt Santa Cruz de Teneriffa.



Santa Cruz wurde 1594 von spanischen Eroberern gegründet. Nur noch wenige Plätze zeugen von dieser Epoche. Heute dominiert das moderne Stadtbild.

Vor der Stadt liegt der wichtigste Handelshafen der Insel, über den Industrieprodukte sowie landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Bananen und Tabak exportiert werden. Importiert werden Rohstoffe wie Erdöl. In diesem Hafen legen auch die großen Kreuzfahrtschiffe an.

Santa Cruz liegt im regenarmen Teil der Insel: Wo sonst finden wir eine europäische Stadt in der Wüste? Und wo sonst verwandelt sich plötzlich ein Trockental in einen reißenden Strom? Ein seltener Starkregen richtete hier große Zerstörungen an.

Die regenarme, außerhalb der Passatwolke gelegene Südküste ist dem Tourismus vorbehalten. Dieser ist die wichtigste Einkommensquelle der Kanarischen Inseln.

Der Tourismus macht 33 Prozent des Bruttoinlandsprodukts des Archipels aus. 37 Prozent aller Arbeitskräfte sind diesem Sektor zugeordnet. Allein auf Teneriffa verbringen jedes Jahr rund 5 Millionen Gäste ihren Urlaub.

Die gigantischsten Bauten begegnen uns in Playa de las Americas und in Los Cristianos. Kapitalgesellschaften aus Deutschland und aus Spanien haben hier perfekt organisierte Dienstleistungszentren errichtet. Sie gehen davon aus, dass im Tourismusgeschäft nur am Reißbrett entworfene Designerstädte eine Zukunft haben. Riesige Hotels und Apartmenthäuser, Einkaufspassagen, Restaurants und Sportanlagen wurden aus dem Boden



gestampft.

Die Hotels sind ganzjährig gut belegt. Die Touristen kommen vor allem aus Großbritannien, Deutschland und Skandinavien. Etwa 20 Prozent sind Festlandspanier, die meist im Hochsommer der heimatischen Hitze entfliehen.

Der Trend ist ungebrochen: Die ganze Küste entlang erstrecken sich die Bettenburgen. Scheinbar planlos wird die Küste zergliedert. Daneben: unzählige Baustellen.

Etwas weiter von der Küste entfernt treffen wir auf die bewässerten Gewächshausanlagen der Bananenkulturen. Bananen sind die wichtigsten Erzeugnisse der kanarischen

Landwirtschaft. Sie werden zu 95 Prozent auf die iberische Halbinsel exportiert. Der Anbau dieser Pflanze erfordert sehr viel Sorgfalt, viel Geduld und viel Wasser.

Bananen und Touristen: Beide führen zu einem Ressourcenproblem auf der Insel. Das Trinkwasser wird knapp.

Wasser wird in den Bergen durch Stollen, an der Küste durch Brunnen erschlossen. Der viel zu hohe Verbrauch hat dazu geführt, dass der Grundwasserspiegel um mehr als 800 Meter gesunken ist. Die Stollen verlieren ihre Ergiebigkeit. Fällt der Grundwasserspiegel der Brunnen unter das Meeresniveau, wird das Wasser salzig und brackig. Hinzu kommt die hohe Belastung aus landwirtschaftlichen Düngemitteln.



Immer öfter muss hier deshalb auf umstrittene, teure und umweltbelastende Entsalzungsanlagen zurückgegriffen werden.

Zurück an der Nordküste. Im Einflussbereich der Passatwolke sind die älteren Ortschaften zu Insel zu finden, wie z.B. Puerto de la Cruz. Diese Stadt ist im Norden das touristische Zentrum. Seit den 60er Jahren zieht das ehemalige Fischerdorf die Menschen an. Man sieht sich aber nicht im Wettbewerb mit dem Massentourismus des

Südens: Dort sind vor allem Gäste, die die Sonne und den Strand wollen. Wer hierher kommt, sucht die Landschaft und Kultur und Erholung. So unterscheidet sich der Tourismus sehr deutlich von dem der Südküste.

Puerto de la Cruz ist der wichtigste Hafen der Nordküste. Bis 1706 hatte Garachico diese Rolle inne. Doch dann wurde der Hafen von einem Lavastrom zerstört. Am Strand dagegen gestaltete die Lava schöne Wasserbecken. Sie erinnern an die vulkanischen Urkräfte, die die Insel formen. Und so wird uns verdeutlicht, welche Kräfte am Ende tatsächlich die Insel beherrschen.

LÖSUNGSVORSCHLÄGE ZUM ARBEITSBLATT:

- 1a.** Sonniges, trockenes Klima an der Südseite;
wolkenverhangenes, feuchtwarmes Klima an der Nordseite
- 1b.** Ganzjährig warmes, sonniges Wetter
- 2.** Durch die Passatwolke kommt ganzjährig Feuchtigkeit an,
doch nur wenig regnet ab. Kiefernwälder kammern die
Feuchtigkeit aus und transportieren sie ins Grundwasser.
- 3.** Wasserversorgung über Stollen und Brunnen; durch zu hohe
Wasserentnahme sinkt der Grundwasserspiegel zum Teil unter
Meeressniveau, das Brunnenwasser wird salzig und brackig; die
Ergiebigkeit der Stollen ist vermindert; das Grundwasser ist
außerdem durch Mineraleintrag belastet.
- 4.** Von Teneriffa brach Christoph Columbus auf; von hier aus
hielt Spanien die Verbindung zu seinen Kolonien in Südamerika;
viele Kanaren sind nach Südamerika ausgewandert und zum
Teil auch wieder zurückgekommen.
- 5.** Geografisch zu Afrika, politisch zu Europa
- 6.** Schichtvulkan
- 7a.** Wichtigste Einkommensquelle
- 7b.** Perfekt organisierte Dienstleistungszentren, am Reißbrett
entworfen: riesige Hotels und Apartmenthäuser,
Einkaufspassagen, Restaurants und Sportanlagen
- 7c.** Totale Überbauung der Landschaft; Wasserknappheit;
Abhängigkeit vom Tourismus und von ausländischen
Kapitalgesellschaften
- 8. +:** Arbeitsplätze , Devisen
- : Wasserverbrauch und Wasserverschwendung (zu Zeiten der
Wasserknappheit) ; Betonierung der Küste; hoher
Energieverbrauch

ARBEITSBLATT:

NAME:

KLASSE:

1a. Warum findet man die alten Ortschaften Teneriffas auf der Nordseite, die Touristenburgen mehr auf der Südseite der Insel?

1b. Warum ist Teneriffa zu allen Jahreszeiten so begehrt bei den Touristen?

2a. Beschreibe den Wasserhaushalt der Insel!

2b. Wodurch entstehen Probleme bei der Wasserversorgung ?

3a. Beschreibe die Vegetationszonen im Norden der Insel, ausgehend vom Vulkan Teide.

3b. Du lernst im Film einige Pflanzen kennen, die nur noch auf Teneriffa vorkommen. Nenne drei!

NAME:

4. Woher kommt die enge Verbindung Teneriffas mit Südamerika?

5. Gehört Teneriffa zu Afrika oder zu Europa?

6. Welchem Vulkantyp kannst du den Vulkan Teide zuordnen?

- Schichtvulkan
- Schildvulkan

7a. Welche Bedeutung hat der Tourismus für Teneriffa?

7b. Welche Ziele verfolgen die großen Tourismuskonzerne?

7c. Zu welchen Problemen führt der ungebremst anwachsende Tourismus?

8. Du buchst im Sommer einen Urlaub in einem Luxushotel auf Teneriffa. Was unterstützt du damit im positiven und im negativen Sinne?

BILDQUELLEN:



